

## VORLAGE

### Eschweiler Kulturausschuss Rückblick 2. Halbjahr 2022 bis 15.09.22



#### **Inhalt mit Rückblick:**

Art Open 14. - 15.05.2022  
Stadtfest incl. verkaufsoffener Sonntag 14.-15.05.2022  
Eschweiler Kunstförderpreis „Kunstdünger“ 2022  
EMF 13. - 17.07.2022  
Kooperation Fluthelferfest 12.08.2022  
Koopeartion Raki Fest 13.08.2022  
Blues meets Rock

#### **Inhalt Vorausblick:**

Standort Marmorskulptur  
Knallblech im RIO

#### **Ständig:**

Wartung und Pflege der Projekt Websites / Facebook für EMF, ArtOpen, BmR, Eschweiler Kunstförderpreis, Pflege des Eschweiler Kulturkalenders, der Fahnenmasten am Marktplatz ect. Beratungsservice für Eschweiler Vereine, regelmässige Teilnahme am AK zur Kulturkoordination StädteRegion Aachen, Projektplanungen / Ideen, Begleitung kultureller Veranstaltungen u.v.m.

### **Blues meets Rock**

Standorthaltung Eschweiler für die beliebte Konzertserie „Blues meets Rock“ in Kooperation mit Tourwork, intern. Größen im RIO, Schnellengasse 18 weiterhin erfolgreich zu binden :



07.06.22 Joost de Lange & The Rock / B



05.07.22 Hendrik Freischlader / D



01.09.22 Ghaila Volt & Band / USA



## Jubiläumsprogramm, siehe auch Rückblick im Pressespiegel

13.07.2022 MARK FORSTER



14.07.2022 ABBA Review (Eintritt frei!)



14.07.2022 EWW Kneipenrallye



16.07.2022 LEVEL42





16.07.2022 EWW Kneipenrallye



17.07.2022 QUERBEAT + EMF Gottesdienst



17.07.2022 EMF Gottesdienst



## ART OPEN 14. - 15.05.2022



### ArtOpen 2022: Kunst & Musik incl. Stadtfest mit verk. offenem Sonntag

Erstmalig wird die ArtOpen am 14. und 15. Mai mit Stadtfest und verkaufsoffenem Sonntag verbunden: Mit über 60 Kunstausstellungen, Open Air-Musikdarbietungen, Walkingacts, Rainbow-Schirmdeko an vorhandenen Weihnachtsseilen, Kinderprogramm rund um Marktplatz, in der St. Peter und Paul-Kirche, Dreieinigkeitskirche, Villa Parkstraße und zahlreichen Lokalen und Ateliers in der Innenstadt bis zur Galerie des Eschweiler Kunstvereins am Talbahnhof.

Über 60 Künstler laden zur Begegnung mit der Kunst ein. Die Ausstellungen sind fußläufig erreichbar und konzentrieren sich in der Innenstadt. Ergänzt wird ArtOpen durch Open Air-Konzerte, Straßenkünstler und Musiker, die in der Innenstadt zum verkaufsoffenen Sonntag positioniert werden.

Die Eröffnung mit Prämierung der Gewinner des Eschweiler Kunstförderpreises „Kunstdünger“ findet am Samstag, 14. Mai, um 10:30 Uhr in der St. Peter und Paul-Kirche statt.

### Projektausstellungen:

- Eschweiler Kunstverein: HERE & HERE von Karin Odendahl, 15-18 Uhr Kunstgalerie Talbahnhof
- Peter Nawrath: WOLFS-BILDER - Ausstellung mit Vortrag „Lokale Wölfe“
- Fünf Künstler: Dreieinigkeitskirche, Moltkestraße
- Zehn Künstler und ein Klangschalenmusiker: St. Peter und Paul-Kirche
- Michael Fischer: Krieg & Frieden im Kulturkorridor Dürener Straße 9a
- Fotoausstellung 30 Jahre EMF
- Eschweiler Kunstförderpreis 2022
- Peace-Panzer, Marktplatz









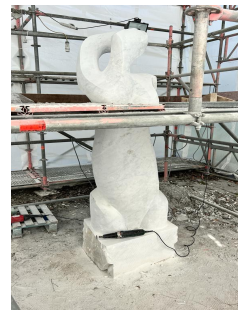
## Eschweiler Kunstförderpreis „Kunstdünger“ 2022



Eschweiler sucht ab sofort begabte Nachwuchskünstler in den Bereichen Malerei, Skulptur und Fotografie. Auf die Gewinner warten attraktive Preise sowie die Möglichkeit, sich einer breiten Öffentlichkeit am 14. und 15.05.2022 zu präsentieren.

An dem freien Talentwettbewerb können Jugendliche und junge Erwachsene aus Eschweiler im Alter von 16 bis 24 Jahren teilnehmen. Kunstdünger wird auch in Kooperation mit den Schulen durchgeführt. Die Siegerehrung findet mit der Eröffnung in der St. Peter und Paul-Kirche statt, am Sa. 14.05.2022, um 10:30 Uhr.

**Jehana Said** Ein großes Werk als Dank für die neue Heimatstadt Eschweiler mit Aufstellung in der Innenstadt bis Ende 2022. **Hierzu wurden im letzten Kulturausschuss 3 Standorte zur Auswahl vorgeschlagen, die von der Stadt im Vorfeld als möglich sieht. Als Favorit Standort wurde ein Platz an der Marienstrasse ausgewählt.**



## EIFEL MUSICALE - ESCHWEILER

Eifel Musicale ist ein internationales Musikfestival mit Orchesterkonzerten, Kammerkonzerten, Jazzkonzerten und Kinderkonzerten mit dem Schwerpunkt EUREGIO.

in Kooperation mit Konzertdirektion Koltun guG

Termin: Herbst 2022



# PRESSESPIEGEL:

## Per Tieflader: Peace-Panzer rollt auf den Markt

ArtOpen, Stadtfest und verkaufsoffener Sonntag gehen Hand in Hand. Aktion mit Regenbogen-Regenschirmen vom Winde verweht.

Eschweiler wird am 14. und 15. Mai wieder zur Kunstmeile: ArtOpen 2022! Mehrmals wegen Pandemie und Hochwasser verschoben, findet das Kunstevent endlich wieder statt, erstmalig verbunden mit einem verkaufsoffenen Sonntag von 13 bis 18 Uhr am 15. Mai in der Eschweiler Innenstadt.

Über 60 Kunstausstellungen, Open-Air-Musikdarbietungen, Walkingacts, Kinderprogramm rund um Markt und um und um beleben die City zwischen der Pfarrkirche St. Peter und Paul, der Dreieinigkeitskirche und dem Eschweiler Talbahnhof, wo am 15. Mai auch der Eschweiler Kunstverein seinen Re-Start mit einer Ausstellung der Aachener Künstlerin Karin Odendahl angeht.



Der Wind machte Max Krieger einen Strich durch die Rechnung – die Regenschirme weisen nun vor den Locations auf die ArtOpen hin.

FOTO: BRIGITTE AVERDUNG-HÄFNER

Eigentlich wollte Kulturmanager Max Krieger die Vorrichtungen für die Weihnachtsbeleuchtung dazu nutzen, daran Regenbogen-Regenschirme aufzuhängen. Der Hubwagen war schon besorgt und der Kulturmanager in luftiger

Höhe als der böige Wind der Aktion ein Ende bereitet: die Schirme klappten wieder ein – kein schönes Bild. Jetzt werden die Regenschirme an die Künstler verteilt, die damit die Locations in denen sie ausstellen kennzeichnen.

ein deutlich aufgeräumteres Bild und auch immer mehr Einzelhändler kehren und kehren zurück.

Die ArtOpen haben sich schon immer als Schmelztiegel verstanden und als Spiegel der Kunstszene in der Euregio Maas-Rhein. „Das bleibt auch so“, versichert Krieger. Und es bleibt auch dabei, dass arrivierte Künstler, wie etwa Antonio Máro, Rafael Ramírez Máro, Emil Sorge oder Hacky Ritzerfeld auf nicht ganz so bekannte Kunstschaffende treffen.

### Spendensammlungen

Neu, und auch einem Programm neben der Kunst am verkaufsoffenen Sonntag „geschuldet“, ist die musikalische Begleitung des Kunst-Happenings. Bands

und Walking Acts unterschiedlichster musikalischer Couleur sorgen an beiden Tagen für den guten Ton beim Kunstfest. Neu ist auch der Ort der Vernissage. Der Ratssaal, sonst Herzstück der ArtOpen, steht dieses Mal nicht zur Verfügung. Vernissage und Eröffnung – mit Prämierung der Gewinner des Esch-

weiler Kunstförderpreises „Kunstdünger“ – finden am Samstag, 14. Mai, um 10.30 Uhr in der St. Peter und Paul-Kirche statt. Alle Locations sind fußläufig erreichbar und konzentrieren sich auf den Innenstadtbereich. Schlussendlich wird die ArtOpen, nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine, ein Zeichen für Frieden und Völkerverständigung setzen.

Auf dem Marktplatz stellt Michael Fischer (s) einen Peace-Panzer aus und in allen Locations werden Spendensammlungen durchgeführt. (olga)

.....  
Das gesamte Programm: www.artopen-eschweiler.de



Der Peace-Panzer von Martin Fischer kommt auf dem Marktplatz zum Stehen.

FOTO: M. FISCHER

### Schmelztiegel

Nicht ganz Mitte letzten Jahres waren sie für den Herbst 2021 eigentlich auf die Schiene gesetzt – dann kam das Hochwasser. „Bunte Bilder“ inmitten einer Trümmerlandschaft, mitten in Aufräumarbeiten und fortgeschwemmten Existenzen kam für Krieger und auch für Schirmherrin Bürgermeisterin Nadine Leonhardt nicht in Frage. Mittlerweile bietet sich in der flutgeschädigten City



Musik, Kunst, offene Geschäfte und bestes Sommerwetter: Diese Mischung lockte am Wochenende viele Besucher nach Eschweiler.

FOTO: MAX KRUEGER

## Art Open und Stadtfest kommen an

Die Mischung aus Stadtfest, Kunst und verkaufsoffenem Sonntag erhält sehr viel Zuspruch. Modell für die Zukunft?

VON IRMGARD RÖHSELER

**ESCHWEILER** In welcher „Liga“ die Art Open mittlerweile spielt, zeigte am Sonntag der Verkauf eines Kunstwerkes des renommierten Künstlers Franz Bernd Becker. Ein Mäzen aus dem Westertal war eigens nach Eschweiler gereist, um das Gemälde „Beim Zahnarzt“ des Künstlers aus Stolberg zu erwerben. Dabei schaute er sich auch einige andere Werke von Künstlern an, die gemeinsam mit Becker in der Peter-Paul-Kirche ausstellen – und zeigte sich begeistert.

„Das sind gute

Perspektiven für die Zukunft“ strahlte Art-Open-Organisator Max Krieger. „Dieses Premiere von Art Open und Stadtfest war ein voller Erfolg. Ich habe von allen Künstlern ein positives Feedback bekommen. Das macht mich sehr froh, denn nur wenn die Künstler, Musi-

ker und alle Akteure zufrieden sind, dann bin ich es auch.“ Und er fügte noch an: „Diese außergewöhnliche Kunstausstellung lebt von der Vielfalt und vom Austausch der Künstler untereinander, die so neue Inspirationen finden und sich in Techniken austauschen zu können.“ Für das Wochenende hatte Max Krieger tief in die Veranstaltungskiste gegriffen und seine Kontakte genutzt, um rund 100 Musiker zu engagieren. Viele von ihnen musizierten an festen Plätzen, manche zogen aber auch durch die Stadt. Zwei Tage lang gab es in der City also nicht nur Kunst und offene Läden, sondern auch ein ges. Musikprogramm.

„Das hat es so in Eschweiler noch nicht gegeben“, freute sich eine Besucherin. „Das ist ja ein Kunst- und Musikfestival zugleich und damit insgesamt eine tolle Sache!“

Erstmals hatten Art-Open-Organisator und Kulturmanager Max Krieger und der Citymanagement-Verein gemeinsame Sache gemacht und die Kunstausstellungen ins Stadtfest mit verkaufsoffenem Sonntag integriert. Und genau diese Mischung aus Kunst, Musik und Einkaufsummet machte den besonderen Reiz aus – gepaart mit schönstem Sommer-

wetter an beiden Tagen. Vor allem am Sonntag schoben sich dichte Besucherströme durch die improvisierten Galerien und Geschäfte. Und etliche Produkte, ob Kunst oder Klamotten, fanden bei dieser Gelegenheit neue Besitzer. „Herrlich, da kommt nochmal richtig Leben in die Rude“, tänzelte eine ganze Familie froh getaunt zur Musik durch die Innenstadt. „Bei diesen Rhythmen muss man sich einfach bewegen.“ Auch einige Vorstandsmitglieder des künftigen neuen Citymanagement-Vereins mischten sich unter das Volk und waren beeindruckt von dem,

was Max Krieger da auf die Beine gestellt hatte. „Ich kann nur sagen: Chapreau“, lebte Jürgen Molls. „Man hat es den Leuten angesehen, wie sehr sie sich darüber gefreut haben, wieder eine so lebendige Innenstadt zu sehen. Das war Lebensfreude pur“, stellte Molls fest und sprach von „einem guten Zeichen für die Zukunft“. Das neue Vorstandsmitglied zeigte sich überzeugt: „Wenn etwas gut läuft, dann sollte man das zukünftig vertiefen.“ In diesem Sinne könnte die erste Symbiose von Art Open und Stadtfest längst nicht die letzte gewesen sein.



Die neue Band von Vera Erhard und Norbert Schmitz. Die Formation begeisterte am Samstagmittag mit Soul- und Bluesstücken in der Neustraße.

FOTO: RÖHSELER



Spektakulärer Besitzerwechsel: Dieses Kunstwerk von Franz Bernd Becker ging für 640.000 Euro über den Tisch.

FOTO: WOLFGANG WYNARDES

**KOMMENTAR**

**Die Art Open ganz neu positionieren**

Die Art Open begannen durchaus kontrovers und endeten mit einem „Hammer“. Als der Leipziger Künstler Michael Fischer bei der Eröffnung in St. Peter und Paul sein Statement zu seinem Peace-Panzer auf dem Marktplatz setzte, raunte es im Kirchengemäuer. Putin müsse weg, Selenskyj müsse weg – es dürfe keine weiteren Waffenlieferungen an die Ukraine geben. Die Freiheit des Künstlers impliziert die Freiheit, zu zwei Dritteln der Aussage eine andere Meinung zu haben.

Beim Blick in die Eschweiler City am vergangenen Wochenende dürfte keine Diskussion aufkommen: Art Open und Stadtfest/verkaufsoffener Sonntag sollten von nun an ein paar Schuhe sein.

Eine Win-Win-Situation, die beide Seiten jubeln lässt – die Eschweiler Geschäftswelt und die Künstler. Beide berichten von guten Verkäufen.

Und an dieser Stelle kommt der Hammer: In der Kirche St. Peter und Paul ging ein Franz Bernd Becker, gebürtiger Breiniger und Gründer der „Venn Akademie“, für einen hohen sechsstelligen Betrag – 640.000 Euro!! – über den Tresen. Titel: „Beim Zahnarzt“. Ein Industrieller aus der Region Koblenz, Sammler und Mäzen, sicherte sich das Bild. Das hat sich schon in der Szene herumgesprochen und wird sich weiter herum-sprechen.

Und das birgt die Chance, die Art Open Eschweiler ganz neu zu positionieren, zwischen Maasricht, Köln und Düsseldorf. Davon profitieren dann nicht nur Kunst und Handel, davon profitiert dann die ganze Stadt.

wynands@medienhausaschende

**WOLFGANG WYNANDS**



**Die „Kunstdünger“-Preisträger**

Keine leichte Entscheidung bei „Kunstdünger“, sich für die besten kreativen Nachwuchstalente zu entscheiden. Max Krieger traf sich gemeinsam mit der Jury, bestehend aus den Künstlern Rafael Ramirez Máro, Simone Campos und Karl-Heinz Hennerici. Ergänzt wurde das „Wertungsgericht“ um Janine Rampelt vom Eschweiler Kunstverein sowie Heinz Thoma, stellvertretender Vorsitzender des Eschweiler Kulturausschusses.

Sie alle nahmen sich die Zeit, die 30 eingegangenen Kunstwerke ausgiebig zu betrachten und waren überwältigt von dem kreativen Mut, der über die „Kunst nach Rezept“ hinausging. „Es wird kein erster, zweiter und dritter Platz gekürt“, so der renommierte Künstler Máro stellvertretend für die Jury. Vier junge Talente gehören gleichberechtigt zu den Gewinnern der neuen Auflage des Eschweiler Kunstförderpreises.

Dies sind: Anna Sea, Elena Rambau, Maria Engels und Sofia Momot. Die weibliche Riege wird um einen Sonderpreis für die Kunst-AG des Kinderschutzbundes Eschweiler (DKSB Eschweiler) ergänzt. Die Kinder beteiligten sich an „Kunstdünger“ und laufen außer Konkurrenz, weil sie das vorgeschriebene Mindestalter von 16 Jahren unterschritten. Die Einzelgewinner erhalten einen Zuschuss für Materialien wie Leinwände und Farben. Zum anderen wird ihnen die Chance geboten, ein individuelles Beratungsgespräch mit eines der Jurymitglieder in Anspruch zu nehmen. Bei diesem können diese über ihre künstlerische

Zukunft und Entwicklung sprechen. Auf die Kunst-AG der Don-Bosco-Schule, die den Sonderpreis erhält, wartet eine besondere Überraschung.

Der Tatsache, dass der Kunstunterricht während Home-Schooling in der Pandemie eingeschränkt stattfinden konnte, gewinnt Rafael Ramirez Máro auch Positives ab. „Diesmal waren die Themen durch den Kunstunterricht an Schulen nicht so strikt vorgegeben wie sonst. Das hatte den Vorteil, dass sich die Jugendlichen frei von einem Korsett entfalten konnten. Man merkt richtig, dass sie es mit ihrer Kunst ernst meinen und eigenständig die Initiative ergriffen“, schilderte der Künstler, dass die Werke im Herzen der Jury angekommen waren. Die „Kunstdünger“-Preisträger wurden zur Eröffnung der ArtOpen prämiert und während der Veranstaltung in der Villa in der Parkstraße ausgestellt.

**Manuel Hauck**



Die Jury vor dem Projekt der Kunst-AG des Kinderschutzbundes: Diese hat bei „Kunstdünger“ den Sonderpreis gewonnen. Foto: Manuel Hauck

**Stadtfest & ArtOpen**

Erstmalige Verbindung, einmalige Umstände: Bei der Premiere der Fusion von ArtOpen, Stadtfest und verkaufsoffenem Sonntag kam vieles auf einen Punkt zusammen. Kaum mehr Glück hätte Eschweiler mit dem Wetter haben können. Deutlich zu spüren war am Wochenende der Drang der Besucherinnen, wieder etwas zu erleben und die Feiertagsstimmung, die während der Pandemie litt, zu befeuchten.

„Die Stadt hat sich ein wenig herabgesetzt“, war sich Einzelhändler Markus Buchen am Freitag sicher und blickte gemeinsam mit Bürgermeisterin und ArtOpen-Schirmherrschaft Nadine Leonhardt und Einzelhändler Markus Buchen am Sonntag-Wochenende.

„Gerade als Veranstalter der ArtOpen sorgte nach der offiziellen Eröffnung in der St. Peter und Paul-Kirche am Samstagmorgen dafür, dass sich die Innenstadt am Wochenende nicht nur mit Kunst füllte, über 50 ausstellende Künstlerinnen in rund 20 Locations. Durch und durch fand auch die Musik ihren Weg durch die Straßen. Zahlreiche Walking Acts ergänzten in der Fußgängerzone das musikalische Angebot: von großen Ensembles, die vor imposanter Kulisse auf der Markttreppe performten – von Reggae über Disco, Brass bis Rock. Highlights waren zweifelsohne auch die Sambaband „Diverso“ aus Heften, die wie ein Magnet die Menschen anzieht, und der kumbane Peace-Panzer mit dem Michael Fischer ein politisch-künstlerisches Zeichen setzte.

**Kulturmanager und ArtOpen-Veranstalter Max Krieger bei der Eröffnung**

**Bürgermeisterin und ArtOpen-Schirmherrschaft Nadine Leonhardt und Einzelhändler Markus Buchen am Sonntag-Wochenende**

**Skulptur von Alexander Göttsman**

**Patra Schick Thelen im Rampengang in ihrer Ausstellung**

**Ma's Soul Kitchen in der Neustadt**

**Sophie Ramirez, stellv. in der Villa in der Parkstraße aus.**

**Fantastische Wesen und die „City Spotlight“ zeigen durch die Stadt**

**Die Sambaband „Diverso“ war ein Publikumsmagnet. Foto: Max Krieger**

**Eschweiler wie Phönix aus der Asche**

Erneut zeichnete sich die ArtOpen durch die breite Vielfalt von Künstlerinnen und Sprechern aus. Das ganze Programm – darunter zum verkaufsoffenem Sonntag ebenfalls eine Hobbyfarming- und Landmaschinenausstellung von Retirees in den Königshöfen, ein Kettelager am Auerbach-Center sowie die Schauspielerei in der Innenstadt – lockte und freute ebenfalls die Einzelhändler. „Das Kundenaufkommen hat unsere Erwartungen übertraffen“, schilderte Frank Enders vom camel active store, dass er dabei auch einige Besucherinnen wahrnahm, die außerhalb von Eschweiler

kamen. Für ihn sind gerade deshalb die verkaufsoffenen Sonntage wichtig. Dem konnte sich ebenso Klaus Rohrbach von Lederwaren Rohrbach anschließen. „Wir hatten alle Hände voll zu tun“, berichtete er als er kurz vor Schluss das erste Mal für eine kleine Pause seinen Laden verlassen konnte. „Die Stadt hat noch Kunden, aber sie ist lebendig.“

Man hat gemerkt, dass die Leute nach der Pandemie und nach dem Ende der Maskenpflicht wieder abscheuerter und Scharen in die Stadt gekommen sind.“

**Manuel Hauck**

**Die „Kunstdünger“-Preisträger**

Keine leichte Entscheidung bei „Kunstdünger“, sich für die besten kreativen Nachwuchstalente zu entscheiden. Max Krieger traf sich gemeinsam mit der Jury, bestehend aus den Künstlern Rafael Ramirez Máro, Simone Campos und Karl-Heinz Hennerici. Ergänzt wurde das „Wertungsgericht“ um Janine Rampelt vom Eschweiler Kunstverein sowie Heinz Thoma, stellvertretender Vorsitzender des Eschweiler Kulturausschusses.

Sie alle nahmen sich die Zeit, die 30 eingegangenen Kunstwerke ausgiebig zu betrachten und waren überwältigt von dem kreativen Mut, der über die „Kunst nach Rezept“ hinausging. „Es wird kein erster, zweiter und dritter Platz gekürt“, so der renommierte Künstler Máro stellvertretend für die Jury. Vier junge Talente gehören gleichberechtigt zu den Gewinnern der neuen Auflage des Eschweiler Kunstförderpreises.

Dies sind: Anna Sea, Elena Rambau, Maria Engels und Sofia Momot. Die weibliche Riege wird um einen Sonderpreis für die Kunst-AG des Kinderschutzbundes Eschweiler (DKSB Eschweiler) ergänzt. Die Kinder beteiligten sich an „Kunstdünger“ und laufen außer Konkurrenz, weil sie das vorgeschriebene Mindestalter von 16 Jahren unterschritten. Die Einzelgewinner erhalten einen Zuschuss für Materialien wie Leinwände und Farben. Zum anderen wird ihnen die Chance geboten, ein individuelles Beratungsgespräch mit eines der Jurymitglieder in Anspruch zu nehmen. Bei diesem können diese über ihre künstlerische

Zukunft und Entwicklung sprechen. Auf die Kunst-AG der Don-Bosco-Schule, die den Sonderpreis erhält, wartet eine besondere Überraschung.

Der Tatsache, dass der Kunstunterricht während Home-Schooling in der Pandemie eingeschränkt stattfinden konnte, gewinnt Rafael Ramirez Máro auch Positives ab. „Diesmal waren die Themen durch den Kunstunterricht an Schulen nicht so strikt vorgegeben wie sonst. Das hatte den Vorteil, dass sich die Jugendlichen frei von einem Korsett entfalten konnten. Man merkt richtig, dass sie es mit ihrer Kunst ernst meinen und eigenständig die Initiative ergriffen“, schilderte der Künstler, dass die Werke im Herzen der Jury angekommen waren. Die „Kunstdünger“-Preisträger wurden zur Eröffnung der ArtOpen prämiert und während der Veranstaltung in der Villa in der Parkstraße ausgestellt.

**Manuel Hauck**

**Zeit für eine Erfrischung bei der Cobaltzeit auf der Leiffing**

**Michael Fischer setzt mit seinem „Peace-Panzer“ ein künstlerisches-politisches Zeichen.**

**Finanzen begeistern mit Reggae-Musik in der Königshöfen.**

**Michèle Lavotto mit ihrer Installation, die die Fragilität der Welt darstellt.**

**Die Kunst-Gruppe um Eckhard Fritz stellen in der Westeingangsbühne aus.**

**Die Wild-Ausstellung von Peter Neuwirth**

**„Adam Kegel & Friends“ präsentieren in ihrer Ausstellung Pop-Art-Kunst.**

# ArtOpen 2022: Der Hammer!

640.000 Euro für einen Becker. Verbindung Kunst und Stadtfest kommt an.



Ein Schwarm für Marie in St. Peter und Paul weist auf das Insektensterben hin.



The One Man Classic Rockband (aus Belgien) unterhält die Marktbesucher.



Michael Fischer aus Leipzig auf seinem Peace-Panzer.

**ESCHWEILER** ArtOpen und Stadtfest an einem Wochenende? Geht das? Und wie! Am verkaufsoffenen Sonntag konnte man in der Innenstadt über Köpfe laufen. Kunstausstellungen hier, Musik und offene Geschäfte dort. Als hätten sich zwei gesucht und gefunden. Besonders happy war ArtOpen-Macher Max Krieger über den herausragenden Erfolg. In St. Peter und Paul ging das Bild „Beim Zahnarzt“ von Franz Bernd Becker für sage und schreibe 640.000 Euro an einen Kunstsammler aus dem Westerwald. „Damit spielt die ArtOpen jetzt eine Liga

höher.“ Solche spektakulären Verkäufe sprechen sich in der Szene schnell herum und machen die ArtOpen für noch mehr namhafte Künstler interessant. (olga)

Michaela Kamps hatte sichtlich Spaß in der Villa Parkstraße. (olga)

Gabi Breuer (l.) und Angelika Taufenbach stellten bei Orthopädie Breuer aus. (olga)



Michaela Kamps hatte sichtlich Spaß in der Villa Parkstraße. FOTOS: WOLFGANG WYNNANDS



Wahnsinn: „Beim Zahnarzt“ von Franz Bernd Becker ging für 640.000 Euro über den Tisch.



Samba-Feeling aus den Niederlanden mitten in der Eschweiler Altstadt.



Gabi Breuer (l.) und Angelika Taufenbach stellten bei Orthopädie Breuer aus.



Michael Fischer aus Leipzig auf seinem Peace-Panzer.



Einblick in St. Peter und Paul.



Walking Act? Streetart? Wohl beides: Marion Steuer und Peter Süßer.



Walking Act? Streetart? Wohl beides: Marion Steuer und Peter Süßer.

## Die Saat für die kulturelle Ernte legen

Eschweiler Kunstförderpreis „Kunstdüngr“ für Nachwuchstalente bringt vier Gewinnerinnen hervor.

**ESCHWEILER** Schon für einige junge Menschen symbolisierte der Eschweiler Kunstförderpreis „Kunstdüngr“ den Startschuss für eine berufliche Karriere im Kunstbereich sowie Entfaltung der eigenen Kunst in diesem Jahr gab Kulturmanager Max Krieger als Veranstalter wieder begabten Nachwuchstalenteinnen und -künstlern im Alter von 16 bis 24 Jahren die Gelegenheit, die Jury mit selbst entworfener Kunstwerke aus den Kategorien Malerei, Skulptur und Fotografie zu überzeugen. Voraussetzung zur Teilnahme war neben dem Alter über ein eigenes Atelier in Eschweiler zu verfügen oder eine Eschweiler Schule oder Einrichtung zu besuchen.

Im Rahmen der ArtOpen wurden die vier Gewinnerinnen **Anna Saa**, **Marie Englek**, **Sofia Monnet** und **Elena Rambau** in der Kirche St. Peter und Paul präsentiert. Unserem Mitarbeiter **Andreas Richter** beantworteten die vier Ausgewählten einige Fragen.

**Zunächst einmal herzliche Glückwünsche zu Ihrem Erfolg! Würden Sie den Lesern einige persönliche Angaben zu Ihren Personen geben?**

**Anna Saa:** Anna Saa ist 20 Jahre alt und gebürtige Engländerin, habe jedoch viele Jahre in Eschweiler gelebt.

**Marie Englek:** Am 3. Juni bin ich 17 Jahre alt geworden. Ich bin gebürtige Eschweilerin und wohne in Kinzweiler.

**Sofia Monnet:** Ich bin 23 Jahre alt und wurde in Kinzowald in der Ukraine geboren.

**Elena Rambau:** Ich bin eine 17-jährige gebürtige Eschweilerin aus Eschweiler Kunstförderpreis „Kunstdüngr“ „Best of the Year“?

**Anna Saa:** Im „Kunstdüngr“ habe ich teilgenommen, weil ich es als große Chance sehe, sich einem Publikum vorstellen zu dürfen, das Kunst wirklich liebt. Ich glaube, dass es für Künstlerinnen interessant ist, neue Künstler kennenzulernen. Für mich war es sehr interessant, erstmal die Reaktion von Menschen außerhalb meiner Familie und meines Freundeskreises zu sehen. Ich habe von Förderpreis „Kunstdüngr“ nachkommen, nachdem meine Mutter mich auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht hatte. Zunächst hatte ich ein komisches Gefühl, weil es für mich fremd ist, in der Öffentlichkeit zu stehen. Im Nachhinein freue ich mich sehr, mitgestaltet zu haben und unter dem Preisgeld zu sein.

**Sofia Monnet:** Zunächst möchte ich betonen, dass für Eschweiler fantastische Möglichkeiten bietet, die jungen Menschen zu helfen, die kreativ sind. Für mich war die Teilnahme eine einmalige Erfahrung, die ich unter keinen Umständen



Die Kunstförderpreis „Kunstdüngr“ ging in diesem Jahr an (v.l.) die Kunst-AG des Kinderschutzbundes (Sonderpreis, vertreten durch AG-Leiterin Johana Sald), Anna Saa, Marie Englek (hier vertreten durch ihre Mutter), Sofia Monnet und Elena Rambau (rechts im Bild). Im Hintergrund und Jury-Vorsitzende Professor Rafael Ramirez Maró.

den müssen möchte. Zumal wir in geschichtsbewussten und lauten Zeiten leben. Covid, Naturkatastrophen, Klimawandel, Schusswaffen, Krieg und die Pandemie sind alles Themen, die mich sehr interessieren. Ich möchte mich mit diesen Themen auseinandersetzen und sie in meiner Kunst verarbeiten. Ich möchte, dass meine Kunst einen Beitrag dazu leistet, dass wir uns mit diesen Themen auseinandersetzen und sie in unserer Gesellschaft verankern.

**„Kunst zu kreieren und zu bestaunen hat mich schon seit Kindesbeinen an begleitet und ist bis heute ein fester Bestandteil meines Lebens geblieben.“**

**Kunst ist für mich in vielerlei Hinsicht eine Reise und ich bin jedes Mal erregt dankbar, diese anzutreten.“**

**Anna Saa:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Wie Ihnen Dank Künstlerischen Wertsatz? Wo begannen Ihre künstlerischen Wurzeln?**

**Anna Saa:** Kunst zu kreieren und zu bestaunen hat mich schon seit Kindesbeinen an begleitet und ist bis heute ein fester Bestandteil meines Lebens geblieben. Kunst ist für mich in vielerlei Hinsicht eine Reise und ich bin jedes Mal erregt dankbar, diese anzutreten.

**„Für mich war es außerordentlich wichtig, mir durch meine Kunst meine Gefühle bewusst zu werden und diese mit anderen zu teilen. Für mich war dies auch ein Akt der Unterstützung in dieser Zeit mit all ihren surrealen Freigüssen.“**

**Sofia Monnet:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Elena Rambau:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Anna Saa:** Kunst zu kreieren und zu bestaunen hat mich schon seit Kindesbeinen an begleitet und ist bis heute ein fester Bestandteil meines Lebens geblieben. Kunst ist für mich in vielerlei Hinsicht eine Reise und ich bin jedes Mal erregt dankbar, diese anzutreten.

**Sofia Monnet:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Elena Rambau:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Marie Englek:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Anna Saa:** Kunst zu kreieren und zu bestaunen hat mich schon seit Kindesbeinen an begleitet und ist bis heute ein fester Bestandteil meines Lebens geblieben. Kunst ist für mich in vielerlei Hinsicht eine Reise und ich bin jedes Mal erregt dankbar, diese anzutreten.

**Sofia Monnet:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Elena Rambau:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Anna Saa:** Kunst zu kreieren und zu bestaunen hat mich schon seit Kindesbeinen an begleitet und ist bis heute ein fester Bestandteil meines Lebens geblieben. Kunst ist für mich in vielerlei Hinsicht eine Reise und ich bin jedes Mal erregt dankbar, diese anzutreten.

**Sofia Monnet:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.



Tanztempel Marktplatz – und Forster gibt den Takt vor. FOTOS: WOLFGANG WYNNANDS

## Forster liefert großes Spektakel

EMF: Über 3000 Fans machen Marktplatz zur ultimativen Feiermeile.



Forster im musikalischen Zwiegespräch mit seiner Gitaristin. (olga)

**ESCHWEILER** Mit einer der dicken Zusatz-Stromgrößen, wenn nicht der aggregate die größte Power größten Produktion ist das liefern. Extra nur für Forster-EMF: Über 3000 Fans machen Marktplatz zur ultimativen Feiermeile.

**EMF:** Über 3000 Fans machen Marktplatz zur ultimativen Feiermeile. (olga)

**Klare Botschaften aus dem Auditorium.**

mer vor den Zugaben. „Auf la musste coronabedingt Wiedersehen“ – das würden ausfallen. Am Freitag zog die Menschen auf dem Platz dann die Abba-Show auf wohlblind unterschreiben, die Bühne und gestern Led-Zigs. Geburstag-EMF: weil 42. Das Festival endet das Festival feiert 30-Jährige heute mit einem Tanzdinner. „gib“ Donnerstag gebietet Güte-Queerbeat mit einem Rubetag weiter ziehen den Schmisschritt – die Italiische Operngänger unter Festival. (olga)

**INFO**  
**Sonderpreis und Jury beim „Kunstdüngr“**  
Die Jury des Eschweiler Kunstförderpreises „Kunstdüngr“ wurde in diesem Jahr von Künstlerin Simone Campese, Professor Rafael Ramirez Maró, Heide Thoma als stellvertretende Vorsitzende am offenen Wettbewerb sowie vom Eschweiler Kunstverein, vertreten durch Janine Kampelt und Karl Heinz

Hennert, gebildet. Sie entscheiden über die Siegerinnen.  
**Das Quartett** zählte diese die Kunst-AG des Kinderschutzbundes Eschweiler, deren junge Künstlerinnen und Künstler das Mindestalter von 16 Jahren, die Bedingung zur Teilnahme ein eigenes Atelier sein muss, deutlich unterschritten. Seit diesem Jahr gab es auch mit dem Sonderpreis aus.

Wie Ihnen Dank Künstlerischen Wertsatz? Wo begannen Ihre künstlerischen Wurzeln?  
**Anna Saa:** Kunst zu kreieren und zu bestaunen hat mich schon seit Kindesbeinen an begleitet und ist bis heute ein fester Bestandteil meines Lebens geblieben. Kunst ist für mich in vielerlei Hinsicht eine Reise und ich bin jedes Mal erregt dankbar, diese anzutreten.

**Sofia Monnet:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Elena Rambau:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.

**Marie Englek:** Ich möchte sagen, dass ich einfach gerne mal mit einem Wettbewerb teilnehmen möchte. Die Wahrheit ist aber eigentlich: Meine Mutter hat mich maximal zur Teilnahme ermutigt. Letztlich habe ich dann das Bild mit dem Titel „Zeit denken“, „Atem“ sowie „Verlorenen Augen“ eingereicht. Im ersten Bild stand für mich die Auseinandersetzung mit der Leichtigkeit und der Freiheit der Farbe. Im zweiten Bild ist eine Frau, die ihre Welt, ihre Zukunft, richtig, falsch, weißt. Im Werk „Atem“ stellt der Hintergrund mit seinen unruhigen, verlaufenden und verzerrten Farben die Hektik und die Unvorhersehbarkeit unserer Welt und des Lebens dar. Der Mensch ist ungeliebter, interessanter und tief einzunehmen. Er ist herausgefordert, mit der Unklarheit zu lernen. Das Bild „Verlorenen Augen“ ist schlicht, aber sehr schön und mit einem schwarzen Füllkörper entstanden. Während ich arbeite, sind mir immer neue Ideen gekommen und ich habe mich immer wieder verändert und umgesehen habe. Der Titel, der mich im Bild anregt, ist „Zeit denken“, das heißt, ich denke und dann auf sich selbst verlor. Ihr Urteilsvorgang bedankt sich über Orientierung.





